

UNTERNEHMEN IM PORTRÄT

Unerschöpfliche Vielfalt

Aus der Garage in die Chefetage: Stephan Konstanzer gründete 1991 Meta-Technik

RHEINE. Es begann geradezu klassisch. 1991 startete Stephan Konstanzer mit seiner Firma Meta-Technik in der Garage des Vaters in Rheine. Seine Geschäftsidee bestand darin, Kunststoffteile für die verschiedensten Anwendungszwecke zu optimieren. „Wenn wir über Kunststoffe reden, sprechen wir über eine gigantische Vielfalt“, sagt der Geschäftsführer.

Aus dem Material lassen sich Zahnräder genauso fertigen wie Kotflügel oder zerklüftete Autotanks. Eigentlich wollte er sich auf das Engineering beschränken, dann ging der Unternehmensgründer aber auch in die Produktion. Zu den Kunden gehören mittlerweile renommierte Konzerne aus dem Bereich des Maschinenbaus.

„Wir versuchen, die Reserven aus dem Werkstoff rauszuholen. Unsere Kunden definieren, welche Erwartungen sie an Kunststoffelemente stellen, dann erst beginnt unsere Arbeit“, so Stephan Konstanzer (Foto). Oft ließen sich Lösungen, die ursprünglich aus Metall gefertigt wurden, noch effektiver mit Kunststoff



Einstellarbeiten am Profilatautomaten.

MZ-Foto Nix

umsetzen. So war es beispielsweise bei einem Pendeltürsystem. Der Fachmann erläutert die Eigenschaften des Kunststoffes: „Er ist unter anderem verschleißarm, hat geräuschkämpfende Eigenschaften, rostet nicht und ist



unempfindlich gegen chemische Substanzen.“

Schritt für Schritt expandierte das Unternehmen in den 90er Jahren. An der Carl-Zeiss-Straße wurde neu gebaut. Konstanzer übernahm ein so genanntes „Tiefziehunternehmen“, kaufte „Reka-Plast“ an der Canisiusstraße und ein Gebäude an der Sandkampstraße.

2006 waren dann „die Perspektiven in Rheine ausgeschöpft“, man fand ein geeig-

netes Areal zur Expansion in Hörstel. Dort stehen rund 12.000 Quadratmeter Produktions- und Lagerfläche zur Verfügung. In Rheine gründete Konstanzer zudem noch die Artthink GmbH. Sie stellt ein Freizeit-Boot her, das weltweit vertrieben wird.

Heute sind bei der Meta-Technik GmbH 135 Mitarbeiter beschäftigt, zwölf davon als Auszubildende. „Es ist wichtig“, sagt Konstanzer, „selbst Fachkräfte auszubilden.“ Dies geschieht in den Sparten Kunststoffformgebung, Zerspanung, Logistik, Technisches Zeichnen und Büro. „Auch in unserer Branche ist es schwer, geeigneten Nachwuchs zu finden“, so der Chef des Hauses, der auch auf Weitergabe seines Wissens setzt: „Mit Hilfe der Meta-Akademie teilen wir unser Wissen mit den Kunden.“ Entsprechende Seminare finden regelmäßig statt. Sie zeigen auf, welche Potentiale in Kunststoff stecken. Mit dem Meta-pro-Programm finden die Experten heraus, ob ihr Produkt in jeder Weise den Anforderungen genügt. „Das ist ein wichtiges Analyseinstrument“, so Konstanzer. **nx**